



Leitfaden

Betriebliches Gesundheitsmanagement

**Erfolgsfaktor
Betriebliches Gesund-
heitsmanagement:
So funktioniert's!**

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Investieren Sie in die Gesundheit Ihres Unternehmens	3
1. Betriebliches Gesundheitsmanagement – Was ist das?	4
2. Warum ist betriebliches Gesundheitsmanagement sinnvoll?	7
3. Lassen Sie sich inspirieren!	9
4. Wo steht Ihr betriebliches Gesundheitsmanagement?	14
5. Ihr betriebliches Gesundheitsmanagement einfach auf die nächste Stufe heben	17

Investieren Sie in die Gesundheit Ihres Unternehmens

„Wer nicht jeden Tag etwas für seine Gesundheit aufbringt, muss eines Tages viel Zeit für die Krankheit opfern“ – Sebastian Kneipp (Naturheilkundler)

Einen Großteil des Tages verbringen wir mit der Arbeit. Warum nicht auch dort etwas für die Gesundheit aufbringen? Nicht nur Angestellte profitieren von der Gesundheitsförderung. Gesunde Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind leistungsfähiger und weniger krank, was sich wiederum auf die Gesamtleistung des Unternehmens auswirkt. Und wer möchte nicht in einem „gesunden“ Betrieb arbeiten?

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich speziell hierfür das betriebliche Gesundheitsmanagement als Managementform entwickelt.

Doch was ist betriebliches Gesundheitsmanagement konkret? Wie grenzt es sich zu dem ebenfalls häufig verwendeten Begriff der betrieblichen Gesundheitsförderung ab? Und was hat das Ganze mit Personalentwicklung und Organisationsentwicklung zu tun?

Warum sollten Sie sich überhaupt mit betrieblichem Gesundheitsmanagement (BGM) auseinandersetzen? Wie sehen erfolgreiche Beispiele hierzu aus und zu guter Letzt, wo steht Ihr Unternehmen hinsichtlich Ihres BGM?

Das sind ganz schön viele Fragen, aber die Hallesche führt Sie Schritt für Schritt bei der Beantwortung an der Hand, sodass Sie am Ende einen guten Überblick zum Thema BGM haben. Zudem werden Sie später selbst noch aktiv und Ihr eigenes betriebliches Gesundheitsmanagement mit Hilfe eines Fragebogens ganz genau beleuchten – so werden Sie am Ende wissen, wo Sie sich noch verbessern können zum Wohle Ihrer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und deren Gesundheit.



1. Betriebliches Gesundheitsmanagement – Was ist das?

Betriebliches Gesundheitsmanagement umfasst kurz und knapp alle Maßnahmen in Ihrem Unternehmen, die die Gesundheit Ihrer Angestellten verbessern und zu mehr Lebensqualität am Arbeitsplatz verhelfen.

Hierbei gibt es auch gesetzliche Vorgaben. Den Arbeitsschutz, der Unfälle im Betrieb vermeiden und die Gesundheit Ihrer Mitarbeitenden schützen soll, darf kein Unternehmen außer Acht lassen. Ebenso ist ein betriebliches Eingliederungsmanagement, das nach längerer Erkrankung hilft, im Beruf wieder Fuß zu fassen, vorgeschrieben. Vieles ist somit keine besondere Leistung als Arbeitgeber, sondern Unternehmen sind dazu verpflichtet.

Freiwillige Leistungen des Arbeitgebers werden unter dem Begriff betriebliche Gesundheitsförderung zusammengefasst. Sie finden hier viele Maßnahmen, angefangen bei der gesundheitsförderlichen Ausstattung des Arbeitsplatzes über flexible Arbeitszeiten bis hin zur betrieblichen Krankenversicherung. Vor allem bei Letzterer verfügen einige Versicherungsanbieter über weitaus mehr Leistungen als nur reine Erstattung von Krankheitskosten. Ergänzt durch Services wie telefonische Facharztberatung oder Gesundheitsbroschüren, können Sie weitere Säulen Ihrer betrieblichen Gesundheitsförderung abdecken.

Um Ihnen die betriebliche Gesundheitsförderung greifbarer zu machen, kann man auf das 3-Säulen-Modell zurückgreifen:

1. Säule: Verhaltensbezogene Maßnahmen

Mit diesen Maßnahmen stärken Sie die Kompetenzen Ihrer Mitarbeitenden hinsichtlich ihrer eigenen Gesundheit. Diese können Sie mit Gymnastikkursen oder dem Fitnessraum im Unternehmen fördern. Gesundes Essen, Kochkurse und bereitgestellte gesunde Getränke gehören ebenfalls dazu. Beratungsleistungen zu Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Pflege von Angehörigen, aber auch Suchtberatung können Sie als Unternehmen anbieten. Natürlich ist dies oftmals von der Größe des Unternehmens abhängig.

Kleine Unternehmen werden eher Abos im nahegelegenen Fitnessstudio anbieten, statt sich einen Fitnessraum zu leisten. Genauso ist das bei Beratungsleistungen. Hier können Kooperationen mit gemeinnützigen Beratungsunternehmen eingegangen werden oder Sie greifen auf die Leistungen im Rahmen der betrieblichen Krankenversicherung der Hallesche zurück.

Wie Sie sehen, können diese Maßnahmen sehr vielfältig sein und relativ einfach angeboten werden. Die zum Unternehmen passende Auswahl wird hierbei die Herausforderung sein.



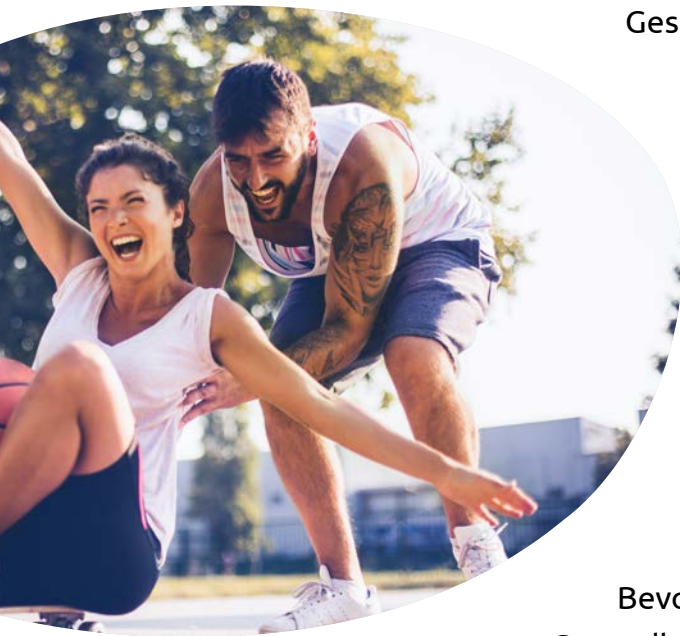
2. Säule: Verhältnisbezogene Maßnahmen

Hierbei stehen der Arbeitsschutz und die Arbeitsumgebung im Vordergrund. Wie lassen sich die Arbeitsbedingungen gesünder gestalten? Diese Frage muss sich jedes Unternehmen ganz individuell stellen. Sie können Büros mit höhenverstellbaren Schreibtischen ausstatten, sodass alle auch stehend arbeiten könnte. Bei langer Bildschirmarbeit ist die ergonomische Anordnung von Tastatur und Bildschirm auch eine der ersten Dinge, die passend eingerichtet werden muss.

Eine Aufgabe der Führungskraft ist die gesundheitsförderliche Arbeitsorganisation – vor allem im Hinblick auf die psychische Gesundheit. Das ist auf den ersten Blick sehr abstrakt, doch denken Sie mal über das folgende Beispiel nach: Wie wirkt sich eine Korrektur durch Ihren Vorgesetzten auf Sie aus, wenn Sie über eine Woche an einem Konzept gefeilt haben? Besser wäre es, kleinschrittige Ziele zu vereinbaren, sodass nicht gleich die Arbeit eines ganzen Tages oder gar einer Woche verworfen werden müsste.

3. Säule: Systembezogene Maßnahmen

Das gesamte Unternehmen steht hierzu als System im Fokus. Wie wirkt sich der Umgang der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen untereinander auf deren Gesundheit aus? Fühlen sich alle Angestellten dem Unternehmen zugehörig oder gibt es Außenseiter? Die Aufgabe der Führungskräfte ist es, hier auf respektvollen und wertschätzenden Umgang zu achten. Trainings zur Konfliktprävention können ihnen dabei helfen. Zusätzlich können gemeinsame Projekte und Veranstaltungen das Gemeinschaftsgefühl im Unternehmen stärken. Gesundheitstage, bei denen Sie auch Unterstützung von Krankenkassen erhalten können, gehören ebenso dazu wie abteilungsübergreifende Lauftreffs oder gemeinsame Fastentage.



Wie Sie nun erkennen können, ist betriebliches Gesundheitsmanagement ein großer Bereich und spielt auf verhaltensbezogener Ebene direkt in die Personalentwicklung hinein. Haben Sie schon darüber nachgedacht, Gesundheitskurse in Ihr Weiterbildungsangebot aufzunehmen? Maßnahmen auf Unternehmensebene sind dahingehend klar der Organisationsentwicklung zuzuordnen. Möchten Sie hier messbare Ergebnisse in der Gesundheitsförderung erreichen, ist es empfehlenswert, sich mit strategischem BGM weiter auseinanderzusetzen.

Bevor Sie sich allerdings weiter mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement auseinandersetzen, interessieren Sie sich bestimmt für die Vorteile eines BGM.



2. Warum ist betriebliches Gesundheitsmanagement sinnvoll?

Die eigene Gesundheit zu erhalten, ergibt immer Sinn – das hat bereits Sebastian Kneipp festgestellt. Doch warum soll ein Unternehmen sich für die Gesundheit der Mitarbeitenden einsetzen? Rechnet sich das betriebswirtschaftlich für einen Betrieb oder entstehen hier überwiegend Kosten? Auf den ersten Blick ist es nicht ganz günstig, Büros ergonomisch auszustatten oder Gesundheitskurse und Leistungen wie eine betriebliche Krankenversicherung zu finanzieren.

Auf den zweiten Blick wird es sich allerdings bezahlt machen!

Bestimmt macht sich der demographische Wandel auch bereits in Ihrem Unternehmen bemerkbar. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten steigt in vielen Unternehmen. Wer weiß, bis zu welchem Lebensalter wir in 20 Jahren arbeiten müssen? Folglich wird der Faktor Gesundheit immer wichtiger, um die Belegschaft leistungsfähig zu erhalten.

Weitere Punkte sind die Zunahme an Stress und die psychische Belastung. Durch gestiegene Anforderungen und Komplexität in vielen Berufen ist es wichtig, dass Angestellte lernen, einen Ausgleich zu schaffen. Laut Statista waren im Jahr 2019 bei 17,1% der Meldungen zur Arbeitsunfähigkeit psychische Erkrankungen der Grund. Lediglich Erkrankungen des Muskel- und Skelettsystems waren noch häufiger vertreten.

Mit betrieblicher Gesundheitsförderung und vor allem gezielter Prävention lassen sich die Fehlzeiten reduzieren. Auch hierdurch profitiert Ihr Unternehmen.

Betriebliche Gesundheitsförderung unterstützt nicht nur die Leistungsfähigkeit Ihrer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, sondern fördert ebenso die Motivation. Dies erhöht wiederum die Innovationsfähigkeit Ihres Unternehmens. Vor allem Führungskräfte können den Umgang miteinander und die Unternehmenskultur positiv beeinflussen. Dementsprechend sind Führungskräfteprogramme im Rahmen des BGM essentiell.

Bedenken Sie auch, dass Ihr betriebliches Gesundheitsmanagement nicht nur eine Wirkung auf Ihre Angestellten hat. Es lohnt sich ebenso für die Außenwahrnehmung Ihres Unternehmens.

Bieten Sie flexible Arbeitszeiten, moderne und ergonomische Arbeitsplätze und betriebliche Gesundheitsleistungen an, wirken sich diese auf Ihr Image als Arbeitgeber aus. Sie erhöhen die Mitarbeiterbindung und werden von Bewerbern als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen, der sich um die Angestellten kümmert. Das spricht sich herum! Vor allem in Branchen mit Fachkräftemangel ist eine starke Arbeitgebermarke für die Mitarbeitersuche essentiell. Im besten Fall überzeugen Sie Bewerber, sich dadurch für Ihr Unternehmen zu entscheiden, statt für den Mitbewerber.

Zusammengefasst ist betriebliches Gesundheitsmanagement garantiert kein Draufzahlgeschäft. Sie reduzieren Krankheitsfälle und Fehlzeiten und sparen dadurch Kosten, motivieren Ihre Angestellten und bringen damit Ihr Unternehmen gemeinsam voran. Außerdem wird es Ihnen leichter fallen, neue Mitarbeitende zu finden!

Wenn Sie das nun überzeugt hat, fragen Sie sich sicher, wie betriebliches Gesundheitsmanagement konkret aussehen kann. Hierzu nun einige Beispiele.

Übrigens

Betriebliches Gesundheitsmanagement wird staatlich durch steuerliche Vorteile gefördert.



3. Lassen Sie sich inspirieren!

Sie werden sich nun sicherlich denken, wie man die trockene Theorie in die Praxis umsetzen kann. Lassen Sie sich einfach von drei interessanten und sehr verschiedenen Geschichten aus dem Alltag inspirieren. Sie werden erkennen, dass die Maßnahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements ganz unterschiedlich sein können. Sie sind von der Unternehmenskultur abhängig, der Zeit und den (personellen) Ressourcen, die die Geschäftsführung dafür aufwenden möchte. Natürlich liegt vor allem auch vieles an der Persönlichkeit der Geschäftsführung, wie Sie im dritten Beispiel sehen werden. Nutzen Sie diese Erzählungen einfach als Inspiration für Ihre eigenen Maßnahmen!

1. Einführung einer betrieblichen Krankenversicherung

Herr Müller, der Geschäftsführer eines mittelständischen Unternehmens mit 200 Mitarbeitenden, hat sich entschlossen, mehr in die Gesundheit seiner Angestellten zu investieren.

Es soll einfach und zudem für jeden individuell nutzbar sein. So kommt er auf die betrieblichen Gesundheitsleistungen der Hallesche. Das Produkt FEELfree stellt jedem Angestellten ein festes Jahresbudget zur Verfügung. Dieses Budget können seine Mitarbeitenden für medizinische Leistungen wie Physiotherapie, Ergotherapie und Behandlungen beim Heilpraktiker verwenden. Die neue Brille, ein Hörgerät, Zahnersatz, aber auch Medikamente sind ebenfalls abgedeckt. Eigentlich alles, was die eigene Krankenkasse nicht oder nur anteilig zahlt, kann jetzt übernommen werden. Auch die Einführung der betrieblichen Gesundheitsleistungen ist ganz unkompliziert. Die Hallesche bietet hierbei tatkräftig Unterstützung mit Beratung und zusätzlichem Informationsmaterial für die Mitarbeitenden.

Frau Meier aus der Verwaltung kann sich endlich die langersehnte Designer-Brille leisten, die ihr zuvor immer zu teuer war. Herr Walter aus dem Lager gönnt sich orthopädische Einlagen für seine Schuhe. So kann er mit seinen 56 Jahren sein Knie entlasten und noch lange schmerzfrei weiterarbeiten.

Selbst die Auszubildende Melanie, die eigentlich Arzt-Muffel ist, geht jetzt zum Zahnarzt zur Vorsorge wegen des Terminalservices – und weil sie die professionelle Zahnreinigung dank der Unterstützung ihres Chefs nicht selbst bezahlen muss.

Da wirklich für jeden Mitarbeitenden etwas dabei ist und diese sich ihre Leistungen flexibel aussuchen können, fühlen sich alle Angestellten wahrgenommen und wertgeschätzt.

In einigen Monaten wird Herr Müller eine Mitarbeiterbefragung durchführen, die das bestimmt bestätigen wird.





2. Gesundheitstage in Kooperation mit einer Krankenkasse veranstalten

Frau Böhm will ihren Angestellten sowie Bewohnern ihres Pflegeheimes ein besonderes Erlebnis gönnen. Die über 100 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen leisten tagtäglich sehr viel. Als Anerkennung, und um vom Alltag abzulenken, möchte sie einen Gesundheitstag veranstalten.

Ihre Assistentin plant ein vielfältiges Vortragsprogramm und lädt Dienstleister und Kooperationspartner ein, die sich und ihr Angebot präsentieren.

Die Pflegekräfte und Bewohner erwartet ein vielfältiges Programm. Am Morgen finden Workshops zum Thema Rückenschule statt, wo gleich mitgemacht werden darf. Das Mittagessen und der Nachmittagssnack stehen an diesem Tag unter der Überschrift Ayurveda. Stressbewältigung mit autogenem Training und ein Vortrag zur Gestaltung von Arbeitsabläufen in Pflegeheimen runden den Nachmittag ab.

Zwischen den Workshops und Vorträgen können sich Angestellte und Bewohner bei einem Stand des nahegelegenen Sportvereins zu dessen Kursen informieren. Ein Dienstleister, der bereits mit der Pflegeheimleitung zusammenarbeitet, bietet Blutdruckmessungen an. Dessen Geräte zur HRV (Herz-Raten-Variabilität) und Stressmessung sowie Biofeedback werden auch gut genutzt.

Nicht zu vergessen: das Highlight des Tages! Die benachbarte Physiotherapiepraxis ist zu Besuch und verwöhnt mit einer Nackenmassage.

An diesem Tag bleiben keine Wünsche offen. Das Strahlen der Angestellten in den kommenden Tagen spricht für sich. Einige besuchen seitdem gemeinsam einen Kurs zur Rückenschule im Sportverein. So manch anderer wird durch die Messung seines Stresslevels zum Nachdenken angeregt. Selbst Frau Böhm achtet seitdem vermehrt auf Pausen und gesunde Ernährung.

Im nächsten Jahr wird garantiert wieder ein Gesundheitstag stattfinden!

3. Gemeinsames Gesundheitsprojekt eines ganzen Unternehmens

Frau Winter ist Geschäftsführerin eines Produktionsunternehmens mit 30 Mitarbeitenden. Jedes Jahr im Januar durchläuft sie ein spezielles Ernährungsprogramm zur Darmsanierung. Das spricht sich natürlich im Betrieb herum und macht die Angestellten neugierig. Im dritten Jahr überlegen sich nun einige Angestellte sich anzuschließen. Frau Winter entschließt sich, für diesen Zeitraum die Arbeitsstunden der Köchin aufzustocken. Das Einkaufen der Produkte für die spezielle darmschonende Kost ist sehr zeitaufwändig. Zusätzlich sind für eine erfolgreiche Darmsanierung Nahrungsergänzungsmittel ratsam. Leider sind diese nicht günstig und so entschließt sich Frau Winter für ihre Angestellten die Kosten zu übernehmen.



Je näher der Start der gemeinsamen Ernährungsumstellung rückt, desto mehr Mitarbeitende interessieren sich dafür. Am Ende nehmen alle daran teil. Beim gemeinsamen Mittagessen werden weitere Rezepte ausgetauscht und über die positiven gesundheitlichen Effekte gesprochen. Einige überzeugen sogar ihre Familienmitglieder noch mit einzusteigen. Und zur Überraschung aller, zahlt Frau Winter auch für deren Angehörige die Nahrungsergänzung.

Die Erfolge am Ende der Darmsanierung können sich sehen lassen. Jeder reduzierte sein Gewicht, bei einigen hat sich das Hautbild verbessert und alle bemerken eine grundsätzliche Verbesserung der eigenen Stimmung und der im Betrieb. Das gemeinsame Mittagessen schweißt zusammen.

Für das Folgejahr wird die gemeinsame Ernährungsumstellung für vier Wochen bereits geplant. Selbst ein Kochbuch ist in Planung!

Betriebliches Gesundheitsmanagement kann also ganz unterschiedlich aussehen. Ein Gesundheitstag benötigt viel Organisation und Planung. Eine gemeinsame Ernährungsumstellung ist nur im kleinen Betrieb oder innerhalb einer Abteilung möglich. Zudem ist dies ohne Engagement der Kantine oder - wie im Beispiel - der Köchin, gar nicht möglich. Die Kosten der Nahrungsergänzungsmittel sind hier ebenfalls nicht zu vernachlässigen. Dafür sind im Anschluss die gesundheitlichen Ergebnisse klar messbar! Da ist die betriebliche Krankenversicherung der Hallesche natürlich eine elegante Lösung ohne großen Organisationsaufwand.

Aber nun möchten Sie bestimmt herausfinden, wo Ihr betriebliches Gesundheitsmanagement steht. Ist Ihr Unternehmen bereits gut aufgestellt? Gibt es noch Verbesserungsbedarf oder möchten Sie noch etwas Neues ausprobieren?





4. Wo steht Ihr betriebliches Gesundheitsmanagement?

Nun sind Sie dran! Bestimmt haben Sie sich bei einigen aufgeführten Aspekten und Beispielen gedacht: das machen wir auch! Vielleicht wurden Sie inspiriert und sehen die Möglichkeit, die einen oder anderen Maßnahmen und Prozesse auch in Ihrem Unternehmen einzuführen?

Mit der nachfolgenden Checkliste zur Bestandsaufnahme Ihres BGM verschaffen Sie sich ganz leicht und schnell einen Überblick!

Was bietet Ihr Unternehmen bereits an? Wodurch möchten Sie Ihr BGM erweitern oder vielleicht das Angebot verbessern? Welche Maßnahmen oder Prozesse können Sie sich vorstellen, zukünftig ins BGM aufzunehmen? Natürlich können Sie auch entscheiden, dass so manche Maßnahme oder so mancher Prozess für Sie nicht relevant ist. Manches lässt sich auch nicht in jedem Unternehmen umsetzen.

Maßnahme / Prozess	bereits eingeführt	könnte verbessert oder erweitert werden	zukünftig ins BGM aufnehmen	für mein Unternehmen nicht relevant
Betriebliche Krankenversicherung				
Bereitstellung von gesunden Getränken				
Gesunde Kantinenverpflegung				
Gemeinsame Pausen mit Fitness- oder Regenerationsprogramm				
Förderung gesunder Ernährung				
Kurse für Prävention und Fitness				
Maßnahmen zur eigenständigen Gesundheitsförderung				
Schulungen zur Gestaltung eines gesundheitsförderlichen Arbeitsplatzes				
Ergonomische Gestaltung des Arbeitsplatzes				
Gesundheitsförderliche Arbeitsorganisation				
Weiterbildung der Führungskräfte zum Thema Gesundheitsförderung				
Vereinbarkeit von Familie und Beruf				
Flexible Arbeitszeiten				
Interne Beratungsleistungen zu verschiedenen Gesundheitsthemen				
Gesundheit als Teil Ihres Unternehmensleitbildes				

Möchten Sie Ihre eigenen Überlegungen und Ergebnisse Ihren Vorgesetzten noch überzeugender darlegen können? Dann greifen Sie doch zu Kennzahlen!

Nutzen Sie eine Analyse der Fehlzeiten und Krankheitstage und vergleichen diese mit dem Branchendurchschnitt. Berufsgenossenschaften oder Berufsverbände bieten Ihnen hier Vergleichszahlen. Fragen Sie doch mal bei Ihrer Genossenschaft oder Ihrem Verband nach! Alternativ erhalten Sie auch Zahlen bei **statista** oder dem **statistischen Bundesamt**. Analysieren Sie zusätzlich die Fluktuationsrate, also den Prozentsatz der Personen, die Ihr Unternehmen pro Jahr verlassen im Vergleich zur durchschnittlichen Mitarbeiteranzahl. Je geringer dieser Prozentsatz, desto besser.

Natürlich können Sie auch die Anzahl der Teilnehmer Ihrer Gesundheitskurse oder Gewichtsabnahme der Mitarbeitenden während der Ernährungsumstellung messen. Die beiden oberen Zahlen wirken sich allerdings direkt auf die Kosten Ihres Unternehmens aus. Sie sind somit betriebswirtschaftlich am aussagekräftigsten.

Haben Sie Veränderungsbedarf entdeckt und Ihren Vorgesetzten überzeugt?
Dann geht es an die Umsetzung!

Übrigens

Betriebliches Gesundheitsmanagement lohnt sich auch betriebswirtschaftlich!





5. Ihr betriebliches Gesundheitsmanagement einfach auf die nächste Stufe heben

Betriebliches Gesundheitsmanagement ist in den meisten Fällen Teamarbeit. Das konnten Sie auch an den Beispielen sehen. Suchen Sie sich am besten Unterstützung im Team. Vielleicht können Sie auch Mitarbeitende aus verschiedenen Abteilungen dafür gewinnen. So erhalten Sie direkt Einblick in die Arbeitsorganisation und Herausforderungen verschiedenster Unternehmensbereiche. Natürlich ist eine Mitarbeiterumfrage zum Thema gesundheitsförderliche Maßnahmen ebenfalls hilfreich. Je besser Sie verschiedenste Personen in Ihrem Unternehmen mit einbeziehen, desto größer wird die Akzeptanz zukünftig sein.

Eventuell entdecken Sie ungeahnte Fähigkeiten Ihrer Mitarbeitenden und können diese dann einbeziehen. Joggt einer Ihrer Angestellten mehrfach die Woche, lässt sich daraus eine Laufgruppe gründen. Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Und sollten Sie doch an Grenzen stoßen, unterstützt die Hallesche mit ihrer betrieblichen Krankenversicherung und den vielfältigen Zusatzleistungen. Diese ist ohne großen Aufwand eingeführt und für ihre Kunden bietet sie zusätzlich Gesundheitsprogramme und Tele-Coachings zu vielen Gesundheitsthemen an. Die vielen Optionen und flexiblen Leistungen unterstützen Sie dabei, Ihr BGM einfach auf die nächste Stufe zu heben.



Hallesche Krankenversicherung a.G.

70166 Stuttgart

direktion.mk@hallesche.de

www.gesundheitsbenefits.de

02.21

Diese Unterlage haben wir nach bestem Wissen erstellt und die Inhalte sorgfältig erarbeitet. Gleichwohl kann man Fehler nie ganz ausschließen. Bitte haben Sie deshalb Verständnis dafür, dass wir keine Garantie und Haftung für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit übernehmen.